

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences



SELBSTREPORT

Selbstreport der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen – Weiterbildungen
Systemische Beratung, Systemische Familientherapie und Systemische Supervision



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Zentrum für Forschungsförderung und Weiterbildung
Wörthstraße 10
50668 Köln

Tel: 0221/7757 -316 und -326
weiterbildung@katho-nrw.de

<https://katho-nrw.de/weiterbildung/weiterbildungskurse>



Inhaltsverzeichnis

1.	Geschichte der Weiterbildung an der katho.....	2
2.	Selbstverständnis und Identität	4
2.1	Personelle Ausstattung.....	5
2.2	Räumliche Gegebenheiten	6
3.	Angaben zu den Maßnahmen selbst.....	6
4.	Kontinuität der Weiterbildungsgänge	7
5.	Kooperation/Austausch.....	8
6.	Gastreferent_innen in den Fortbildungen.....	8
7.	Umgang mit den DGSF-Richtlinien	8
8.	Verankerung in der DGSF.....	9
9.	Veröffentlichungen	10



Selbstreport der Weiterbildungen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen Systemische Beratung, Systemische Familientherapie und Systemische Supervision

Die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) ist anerkanntes Institut der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Die Akkreditierung und Auditierung wurde 2011 vollzogen, sie ist bis 2021 bestätigt, die Fortführung (durch erneute Akkreditierung) ist im Beantragungsverfahren.

Die Hochschule umfasst heute 5200 Studierende (80 % davon weiblich) und hat an ihren vier Standorten (Aachen, Münster, Köln, Paderborn) insgesamt 113 Professor_innen, die sich sechs Fachbereichen/Fakultäten zuordnen lassen. Die Schwerpunkt-Fachbereiche liegen in der Sozialen Arbeit und dem Gesundheitswesen (Akademisierung der Pflegepädagogik und -management, Hebammenwesen)

1. Geschichte der Weiterbildung an der katho

Im Jahr 1999 wurde erstmalig die Systemische Beratung (DGSF) an der katho angeboten. Seinerzeit war Prof.‘in Hilde Trapmann die Rektorin der katho. Ihrer Initiative und Unterstützung bei der Implementierung der DGSF-zertifizierten Weiterbildungen verdanken wir die Anerkennung als Institut. Sie bat seinerzeit Prof.‘in Dr.‘in Renate Zwicker-Pelzer darum, die Institutsanerkennung auf den Weg zu bringen. Prof.‘in Dr.‘in Renate Zwicker-Pelzer wiederum vernetzte sich mit systemisch orientierten Kolleg_innen, die das neue Projekt der Institutsanerkennung mittrugen. Aus diesem Kreis der über 110 Lehrenden unserer Hochschule hat sich damals eine Personengruppe mit einer hohen systemischen Bezogenheit ausmachen lassen, die sich jeweils zum Wintersemester zu einem „systemischen Kolloquium“ trafen. Diese Kolleg_innen kamen zumeist aus zwei bis drei Fachbereichen. Dozierende, Studierende und Praxisvertreter_innen führten in diesem Forum ihre fachlichen Diskurse. So wird der interdisziplinäre Diskurs immer wieder neu lebendig und präsent. Die Vielfalt der Lehrgebiete/der Disziplinen ist in der Weiterbildung unterschiedlich nutzbar. Dies führt zur Einbeziehung von verschiedenen Fachreferent_innen bei den Theorieblöcken, als Beispiel bei Rechtsfragen entlang der Grenze von Beratung und Therapie (Prof. Dr. Christof Stock) u.v.a.m.

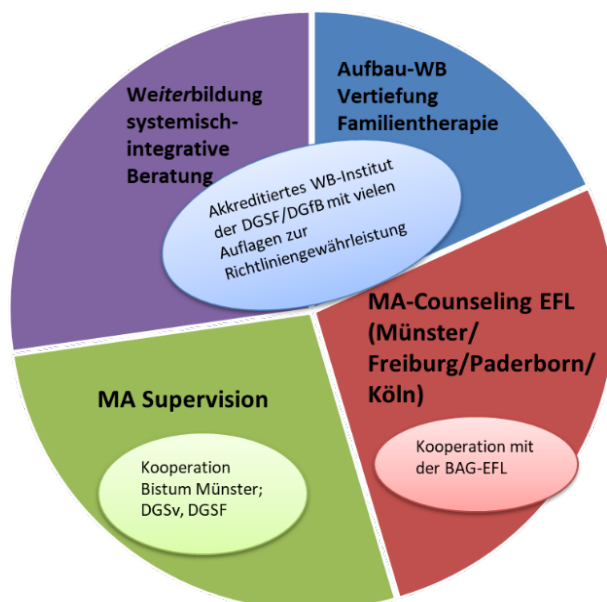
Zeitgleich wünschten sich die Absolvent_innen unserer Hochschule die Präsenz der Hochschule deutlicher im Feld der Weiterbildung. Innerhalb der Hochschule formierte sich ein Neubeginn „der Institutionalisierung von langfristigen Weiterbildungsangeboten“. Für Professor_innen sind deren Aufgaben im Hochschulgesetz des Landes NRW geregelt; sie umfassen *Lehre, Forschung und Weiterbildung*. Zur Sicherstellung dieser Aufgaben wurden entsprechende Gremien innerhalb der Hochschule gebildet (zuerst der Senatsausschuss Fort- und Weiterbildung, später K 6). Seit dieser Zeit führt die katho im Zeitraum von i. d. R. zwei Jahren eine Weiterbildung zum_r Systemischen Berater_in (DGSF/DGFB) durch.

Jede Weiterbildungsgruppe hat 18 – 25 Teilnehmer_innen, die zumeist Absolvent_innen unserer Hochschule mit den Abschlüssen Diplom/Bachelor/Master als (Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Heilpädagog_innen, Pflegemanager_innen, Pflegepädagogen_innen, Hebammen) sind. Die Absolvent_innen der Studiengänge greifen gerne auf die Fachlichkeit der Hochschule zurück, um sich weiter zu qualifizieren.

Die katho bietet seit 2013, über die Beratungsweiterbildung hinaus, die Weiterbildung zum_r „Systemischen Therapeut_in/Familientherapie“ als Aufbauweiterbildung an und seit 2017 die Weiterbildung zum_r „Systemischen Supervisor_in (DGSF)“; letztere ist integriert in den Weiterbildungs-Masterstudiengang Supervision in Münster. Innerhalb des Weiterbildungs-Masterstudiengangs Masters of Counseling (EFL) kann über ein Quereinsteigerverfahren das Zertifikat „Systemische Beratung“ und/oder „Systemische Therapeut_in/ Familientherapie“ erlangt werden.

Das folgende Diagramm schlüsselt die benannten Weiterbildungen und integrierten Zugänge zu den zertifizierten Weiterbildungsabschlüssen auf. In all diesen Studien- und Weiterbildungsangeboten sind systemische Grundlagen im Sinne der Richtlinien der DGSF enthalten, so dass die benannten Zertifikate über eine Äquivalenzprüfung ausgestellt werden können. So sind wir mit unserer Institutsanerkennung und den kreativen Umsetzungen EQR-/DQR-konform (verbinden formales mit informellem Lernen) und dürfen selbst anerkennend stolz auf diese Möglichkeit sein.

Die Weiterbildungsmaster sind wie alle anderen BA-/MA-Studienprogramme der katho durch die Agentur AQAS akkreditiert (ein aufwändiges Verfahren, was u. a. auch der Qualitätssicherung dient. Die Gutachter_innen der Agentur (Hochschullehrende und Fachleute der Praxis) schätzen die integrierten Zugänge und weisen in ihren nachfolgenden Gutachten auf diese gelungene Verzahnung hin.



2. Selbstverständnis und Identität

Die katho verfolgt eine christliche Grundhaltung, die in den Statuten der Hochschule hinterlegt ist und die in der psychosozialen Beratung dem humanistischen Verfahren nahesteht. Der Mensch als Gewordener, als Seiender und auf die Würdigung all seiner Bemühungen in der Daseinsbewältigung im ökologischen Verbund hin angelegt, ist ein wichtiger Kern unseres fachlichen Handelns. Weitere Handlungsgrundsätze des Studiums, der Lehre, der Forschung und der Weiterbildung sind in der Grundordnung der Hochschule dokumentiert (vgl. <https://katho-nrw.de/hochschule/leitsaetze-der-katho>).

Das Zentrum für Forschungsförderung und Weiterbildung (ZFW) der katho, hat sich zwischen 1999 und heute im Feld der Praxis mit kurzfristigen und längerfristigen Weiterbildungsangeboten platziert. Hinzu kommen zahlreiche Inhouse-Schulungen.

Parallel entstanden im Zeitraum der Jahre von 2000 bis heute diverse Weiterbildungs-Masterstudiengänge: Supervision, Sozialmanagement, Schulleitungsmanagement, Suchthilfe, Kooperationsmanagement, Counseling als Lebensberatung.

Durch die ausgeprägte, praxisbezogene Lehre und deren regelmäßige Evaluation sind die beruflichen Grundlagen und Qualifizierungen der Weiterbildungsteilnehmenden bekannt. Wir leisten eine gute Verknüpfung zwischen Weiterbildung und dem Handeln im Praxisfeld. Person-, Fach- und Feldkompetenz werden erweitert, ausdifferenziert und zielgenau sichergestellt. Dabei ist uns eine Interdisziplinarität in der Lehre und der Teilnehmer_innen wichtig.

Eine Ausweitung der Feldkompetenz auf weitere Berufsgruppen (Pflegepädagog_innen/Theolog_innen) und der unserer Hochschule fremden Teilnehmenden belebt die berufsbezogene Innensicht. Diese Erweiterung der Berufsfelder regt im Rahmen des Weiterbildungsgeschehens die Metareflexion eines professionellen systemisch-fundierten Beratungskonzeptes an, konkrete Erfahrungen der Multidisziplinarität werden ermöglicht.

Uns ist das „analoge“ Lernen im Rahmen der Weiterbildungen besonders wichtig, und wir initiieren sowie gestalten eine anwendungsbezogene Lehre. Das heißt, die Dozierenden der Weiterbildungsgänge achten auf Verknüpfung der zu lehrenden Theorie einerseits mit dem interaktiven und übenden Lernen andererseits. Die theoriegeleiteten Ansätze werden durch Fallübungen, Rollenspiele, Simulation von Beratungssequenzen etc. und dem „echten“ Beratungsleben trainiert. Die selbstreflexive Fähigkeit der Teilnehmenden steht im Zentrum des Lerngeschehens, dazu braucht es die mit dieser Reflexivität vertrauten Lehrenden.

Die Digitalisierungsstrategie der katho (29. April 2019) (<https://katho-nrw.de/hochschule/strategische-ausrichtung/digitalisierung>) sieht den kontinuierlichen Ausbau von Blended Learning und digitalen Lehrformaten sowie E-Learning vor. Alle Weiterbildungen werden zudem durch eine leistungsfähige Lernplattform (Learning Management System) gestützt.

Zunehmend werden auch in den Weiterbildungen Elemente des E-Learnings, Videokonferenz basierte Seminare, digitale Methodentoolboxen und Erklärvideos eingesetzt. Formen des Blended Counseling, welche neben den klassischen Face-to-Face-Beratungen zunehmend in unterschiedlichen Formen Einzug in die Beratungswelt halten, werden durch digitale Lernstrategien aufgegriffen und selbst erprobt.

2.1 Personelle Ausstattung

Prof. 'in Dr. 'in Silvia Hamacher leitet das systemische katho Institut und die Weiterbildung „systemische Beratung“. Sie ist Professorin für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Counseling und frühkindliche Bildung; Dipl.-Sozialpädagogin, staatlich anerkannte Erzieherin; Systemische Beraterin und zertifizierte Lehrende (IFW/DGSF), Marte Meo Colleague Trainerin.

Prof. 'in Dr. 'in Renate Zwicker-Pelzer leitet die Weiterbildung „Aufbau-Familientherapie“ und ist zudem lehrende Dozentin in der Beratungs-Weiterbildung, in den DGSF-Richtlinien integrierten Weiterbildungstudiengängen Supervision sowie Master of Counseling (EFL). Sie ist Professorin im Ruhestand für Beratungswissenschaft, Erziehungswissenschaft und Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit. Renate Zwicker-Pelzer ist Diplom-Pädagogin, Diplom-Sozialpädagogin und zertifizierte Lehrende (DGSF) für Beratung, Familientherapie, Supervision/Coaching (letzteres auch für die DGSv).

Prof. Dr. Jörg Baur leitet den DGSF/DGSv-anerkannten Masterstudiengang Supervision/Coaching in Münster. Er engagiert sich für die Weiterentwicklung des systemischen Profils von Supervision/Coaching. Jörg Baur ist Professor für Klinische Psychologie, Dipl. Psych., Dipl. Soz. Päd., Psych. Psychotherapeut, Systemischer (Familien-) Therapeut (DGSF); Traumatherapeut (PITT), (Lehr-)Supervisor (DGSv, DGSF), Coach (DGSv), Lehrtherapeut, -berater (DGSF).

Prof. Dr. Christof Stock unterstützt in beratungsrechtlichen Fragen in der Weiterbildung und ist Professor für Verwaltungswissenschaften und vertritt die Bereiche: Sozialrecht, Medizinrecht und Verwaltungsrecht.

Prof. Dr. Mathias Berg ist Prof. für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit, Master of Arts, Diplom-Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF, SG), Systemischer Berater (SG), Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Hypnosystemische Kinder- und Jugendlichen-therapie.

Die systemische Fachlichkeit wird in der Weiterbildung durch weitere DGSF/SG-zertifizierte Lehrberaternde und Lehrtherapeut_innen und Lehrsupervisor_innen gestützt.

Ergänzend zur kontinuierlichen Lehre wird die prozessorientierte Kursarbeit durch Spezialist_innen erweitert und ergänzt.

Die aktuell tätigen Lehrenden und leitenden Professor_innen sind hier zu finden: <https://katho-nrw.de/weiterbildung/weiterbildungskurse>

Die katho sieht für die Kursblöcke durchgängig ein Lehrenden-Team vor. Zwei gleichwertige Lehrberatende (meist m/w) reflektieren und gestalten den Prozess, die Inputs, die Outcomes; sie halten den Gruppenprozess unter Beobachtung. So können Teilnehmer_innen möglichst unterschiedliche Modelle für Beratung und deren kooperative Zusammenarbeit kennenlernen und die eigene Profilentwicklung in Beratung bewusst forcieren.

Zudem bieten die Kursleiter_innen Lernberatung für die Teilnehmenden in den Zwischenphasen der Kursblöcke an.

Für die Selbsterfahrungsseminare (u. a. das Herkunftsfamilien-Seminar) wird die Gesamtgruppe in zwei Subsysteme aufgeteilt. **Zwei** Lehrenden-Teams (meist m/w) begleiten diese **Subgruppen (i. d. R. 9 – 11 TN)**. Für die Teilnehmenden bedeutet diese m/w gestaltete Co-Begleitung eine herausragende Chance der Vielfalt von „Modellen“ mit dem gebotenen Halt bei dem Einlassen auf tiefere Prozesse der Selbsterfahrung.

Zudem führen wir in unseren Weiterbildungen eine klare Rollenaufteilung in Lehre, Supervision und Selbsterfahrung durch. Wir achten darauf, dass die Kursverantwortungen in der Lehre von der Verantwortlichkeit in der Supervision getrennt sind. Die sich hieraus ergebende Modellvielfalt regt die Teilnehmenden in ihrem eigenen Findungsprozess bezüglich des eigenen Beratungsstils an.

2.2 Räumliche Gegebenheiten

Unsere Weiterbildungsmaßnahmen finden in kirchennahen Tagungshäuser statt: z. B. Casa Usera in Köln oder die Franziskanerinnen-Bildungsstätte in Luxemburg. Wir legen dabei Wert auf ausreichend große Räume, die das Üben in geschützter Atmosphäre und in kreativen Prozessen ermöglichen. Aber auch die Räume der Hochschule in Köln und Aachen werden genutzt.

3. Angaben zu den Maßnahmen selbst

Alle zwei Jahre beginnt eine Kohorte von 18 – 25 Teilnehmer_innen die Beratungs-Weiterbildungsmaßnahme. Zunehmend melden sich Teilnehmende aus den Berufsfeldern der Pflege, des Managements und des Hebammenwesens an. Wir können aus einem großen Interessentenkreis auswählen

und achten bei der Kursgruppenzusammensetzung auf eine gleichmäßige Verteilung der Lebensalter, der Geschlechter, der Berufszugänge und der Arbeitsfelder.

Heterogenität und Diversität der Teilnehmer_innen werden bewusst gefördert.

Alle Interessent_innen bewerben sich auf ausgewählte Plätze der Weiterbildungsmaßnahmen durch eine aussagekräftige Bewerbung und einen auszufüllenden Profilbogen. Diese Unterlagen und ein erster Einführungstag, der zur Prüfung des Grundinteresses durchgeführt wird, führen zur Aufnahme in die Weiterbildung.

Bei Vorliegen wichtiger Gründe, die den Teilnehmenden eine Fortsetzung der Weiterbildung unmöglich machen, prüft die Geschäftsführung auf Antrag nach Rücksprache mit der Instituts- sowie Kursleitung wohlwollend, ob

1. eine Unterbrechung der Weiterbildung (mit Wiederaufnahme im nächsten Kurs) und die Aussetzung der Zahlung des noch ausstehenden Teils der Weiterbildungsgebühr möglich ist
oder
2. ob bei Abbruch der Weiterbildung auf die Zahlung des noch ausstehenden Teils der Weiterbildungsgebühr verzichtet werden kann.

4. Kontinuität der Weiterbildungsgänge

I. d. R. beginnt eine neue Weiterbildung in „Systemischer Beratung“ dann, wenn die vorangegangene Maßnahme abgeschlossen ist (dies mit großer Kontinuität seit nunmehr 18 Jahren). Als Ergänzung und Weiterentwicklung begann 2013 die erste Aufbau-Weiterbildung „Systemische Therapie/Familientherapie (DGSF)“. Wir nutzen die Chancen der Quereinstiegsregelungen und bieten den Weiterbildungsteilnehmenden der Systemischen Beratung einerseits unkomplizierte Übergänge in die Masterstudiengänge Supervision/Coaching, sowie Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Counseling). Andererseits bieten wir umgekehrt die Möglichkeit des Quereinstiegs für WB-Studierende in die zertifizierten Weiterbildungen.

Unsere Lehrenden und Supervisor_innen haben jederzeit die Möglichkeit, die jeweilige Weiterbildungsleitung zu konsultieren. Es finden in regelmäßigen Abständen Austauschmöglichkeiten statt, z. B. im Rahmen der Lehrenden-Teams zwischen den Kursblöcken und 2mal im Jahr in den Dozierenden-Konferenzen. In schwierigen Situationen ist eine höhere Frequenz der Konferenzen unkompliziert möglich. Ist ein Vertretungsfall notwendig, so können wir für die Lehre, Supervision und Selbsterfahrung auf einen Pool an Lehrenden zurückgreifen.

Alle in der Weiterbildung Tätigen sind der eigenen Weiterbildung verpflichtet und beteiligen sich bei der DGSF/SG, o. a. bei dort angebotenen Fachtagungen.

Die leitenden Kursverantwortlichen nehmen aktiv am Qualitätszirkel der DGSF-Institute teil und arbeiten in der Institutsversammlung mit.

Bei der Auswahl der Dozierenden haben wir die verschiedenen Praxiskompetenzen in ihrer Vielfalt ausgewogen und einbezogen. Unsere QM-Systeme und Erfahrungen aus der Hochschule nutzen wir für die Zwischenevaluation und die Abschlusserhebungen der Weiterbildung und für erwachsenenbildungsgerechte neue Formate der Abschluss-Kolloquien.

Innerhalb der Weiterbildungen finden kontinuierliche Prozessevaluationen statt, die einer Informationsgewinnung im Bereich von Zufriedenheit, Anschlussfähigkeit des Gelernten und Hinweise auf Anpassung des Lernprozesses gibt. Zudem findet in der Mitte der Weiterbildung und am Ende eine ausführliche Kriterien basierte Evaluation statt (gemäß der Evaluationsgrundlagen der DGfB), die den Lernstand reflektiert.

5. Kooperation/Austausch

Unsere Hochschule ist vielfach vernetzt, die Institutionen sind auf der Homepage einzusehen (www.katho-nrw.de). An dieser Stelle sind die folgenden Kooperationsbezüge relevant: Die VHBC (Vereinigung der Hochschullehrer_innen zur Förderung von Counseling), die Praxisstellen der vier Abteilungen der Hochschule und deren verschiedenen Fachbereiche (Gesundheit, Soziales und Religionspädagogik), die Deutsche Gesellschaft für Counseling/Beratung (DGfB)

6. Gastreferent_innen in den Fortbildungen

Aktuelle Gastreferent_innen sind zu finden unter: <https://katho-nrw.de/weiterbildung/weiterbildungskurse>

7. Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Die Richtlinien der Weiterbildungen der DGSF sehen wir als verbindliche Grundlage für die jeweiligen Curricula (Systemische Beratung, Systemische Therapie/Familientherapie und Systemische Supervision).

Der Fachverband DGSF ist an einer Studie beteiligt, die formale und halbformale Kompetenzen gewichtet und beschreiben soll. Dieser Weg verzögerte sich zunehmend, und gerne hätten wir intern bereits mit der Modularisierung begonnen. Denn zunehmend werden wir mit zusätzlichen und weitergehenden Anforderungen bzw. Fragen konfrontiert:

- Wie viele Credits gibt es für die Weiterbildung?

- Wie können die Weiterbildungs-Erfahrungen in die Masterstudiengänge eingerechnet werden?
- Wenn in einem Master ein „Mehr“ an systemischer Beratung gelernt wird (als die DGSF vorsieht), wie kann diese ausgewiesen und bewertet werden?

Mit der guten Kombination von Master- und Weiterbildungsstudiengängen verbinden wir formales Lernen mit halbformalem Lernen und pflegen so die Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) auf unsere eigene Weise: Wir erleichtern damit den Absolvent_innen der Weiterbildung den Übergang zu Studiengängen, wir ermöglichen die Anrechnung im berufsbildenden Sektor von Weiterbildungen, wir markieren die Praxisrelevanz der Beratungs-Masterangebote.

Die Ethikrichtlinien sind Bestandteil der Weiterbildung. Die Weiterbildungsteilnehmenden setzen sich im Rahmen der Herausbildung ihrer professionellen Berateridentität mit ethischen Grundlagen und Aspekten des Beratungshandelns auseinander. Dieses zentrale Anliegen findet in den ersten Grundlagenseminaren ausführlich statt und werden kontinuierlich im Prozess der Weiterbildung immer wieder aufgegriffen.

8. Verankerung in der DGSF

Von unserem Institut arbeiten im Verband der DGSF mit:

- Prof. 'in Dr. 'in Silvia Hamacher vertritt die katho-Weiterbildungsgänge in der Instituteversammlung der DGSF und im Qualitätszirkel des DGSF und ist Mitglied im Expertinnenteam Kita.
- Prof. 'in Dr. 'in Renate Zwicker-Pelzer war seit 2003 als berufspolitische Referentin für Beratung/Counseling der DGSF ehrenamtlich tätig. Aus dieser Rolle heraus war sie sechs Jahre lang (bis 2010) Vorstandsmitglied der neugegründeten Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB). Sechs Jahre war sie 2. Vorsitzende der DGSF und ist derzeit in mehreren Fachgruppen der DGSF als Expertin angefragt. Renate Zwicker-Pelzer, arbeitet in der Fachgruppe „Beratung“ der DGSF und in der DGfB mit, wo es insbesondere um die Weiterentwicklung des Profils der Beratung geht. Sie ist Mitglied der VHBC (Vereinigung der Hochschullehrer_innen zur Förderung von Counseling/Beratung) und in den Wissenschaftlichen Beirat der DGfB berufen.
- Prof. Dr. Jörg Baur leitet den DGSF/DGSv-anerkannten Masterstudiengang in Münster. Er engagiert sich für die Weiterentwicklung des systemischen Profils von Supervision/Coaching.
- Prof. Dr. Christof Stock unterstützt in beratungsrechtlichen Fragen in der Weiterbildung und ist Mitglied im Ethikbeirat in der DGSF.

Andere Kolleg_innen werden nach Bedarf in den fachpolitischen Diskursen aktiv, z. B. sind derzeit rund um die Reform des SGB VIII aufmerksame Kolleg_innen aus Paderborn und Aachen über die Fachgruppe der Hochschullehrenden engagiert sowie Prof.'in Dr.'in Silvia Hamacher über das Expertinnenteam der DGSF „Aufsuchende Kinder-, Familie- und Jugendhilfe“ und Prof. Dr. Mathias Berg rund um die Fragen in der Erziehungsberatung.

9. Veröffentlichungen

An dieser Stelle verweisen wir auf die Liste der Veröffentlichungen und der Teilnahme an Fachtagungen sowie der forschenden Tätigkeit und der Projekte der drei verantwortlich leitenden Dozierenden.

- <https://katho-nrw.de/hamacher-silvia-prof-dr>
- <https://katho-nrw.de/zwicker-pelzer-renate-prof-dr>
- <https://katho-nrw.de/baur-joerg-prof-dr-phil>

gez. Prof.'in Dr.'in Silvia Hamacher

Prof.'in Dr.'in Renate Zwicker-Pelzer

Köln, im Juli 2021